

Waisenhaus „Traunsee“

News Nr. 10



Liebe Patinnen und Paten,
liebe Gönner des Waisenhauses „Traunsee“ in Burma!

Für alle, die beim heutigen Informationsabend nicht dabei sein konnten, sende ich den Text mit einigen Fotos:

Info Abend am Freitag, 22. Juni 2012 im kleinen Klostersaal

Liebe Patinnen und Paten, liebe Burma-Freunde,

Meine Frau und ich, wir begrüßen Sie herzlich und danken, dass Sie gekommen sind.

Vor einem Jahr waren wir mit dem Informationsabend früher dran. Heuer wollten wir aber warten, bis die Bauarbeiten zur Errichtung des Obergeschoßes abgeschlossen sind.

55 Patinnen und Paten haben für 67 Kinder die Patenschaft übernommen, manche haben mehrere Patenkinder, umgekehrt gibt es auch Kinder, die zwei Paten haben. Dazu kommen noch 14 Spender, die das Waisenhaus als Ganzes unterstützen. 14 Kinder, die neu aufgenommen wurden, warten derzeit noch auf Paten und Patinnen.

An dieser Stelle danken wir Ihnen allen. Sie helfen mit Ihren Beiträgen das Projekt zu finanzieren. Heute möchten wir Ihnen zeigen, was mit Ihrem Geld geschieht und wie Sie den Kindern zu einer besseren Zukunft verhelfen.

Wir haben versucht, Sie seit dem letzten Informationsabend mit insgesamt 9 Informationsbriefen auf dem laufenden zu halten. Aber nicht alle haben einen E-Mail-Anschluss, daher gehe ich auf die wichtigsten Ereignisse kurz ein. Besonders die Fotos kennen nicht alle.

Für den heutigen Abend schlage ich folgendes Programm vor. 10 Punkte:

- Erweiterung des Waisenhauses durch das Obergeschoß
- Sonstige Aktivitäten
- Organisatorische Fragen
- Armut der Bevölkerung

- Finanzierung
- Bericht der Rechnungsprüfer
- Politische Entwicklung
- Prognosen für die Zukunft
- Stellvertreter gesucht!
- Dann gibt es sicher von Ihnen noch Fragen.

Ganz kurz zur Erinnerung: Das Waisenhaus „Traunsee“ ist vor 3 Jahren eröffnet und eingeweiht wurden. Finanziert wurde es durch Spenden aus dem Traunseeraum. Jetzt schon aus ganz Oberösterreich, sogar aus Frankreich und der Schweiz.

Kapazität 46 Betten inklusive der Unterkünfte in den alten Gebäuden (im Hintergrund). Das war lange Zeit nicht ausgelastet, weil die Betriebskosten nicht gedeckt werden konnten.

Anfang 2011 waren wir in Burma und haben in Yangon einen Vertrag über die weitere Zusammenarbeit unterzeichnet.

Die fehlenden Mittel sollten durch die Vergabe von Patenschaften und Spenden aufgebracht werden. Das war sehr erfolgreich, innerhalb von 3 Monaten war genug Geld da, das Waisenhaus war bis auf das letzte Bett voll mit bedürftigen Kindern.

Dann kamen noch Flüchtlingsfamilien aus den umkämpften Gebieten, da haben wir die Kinder aufgenommen, damit sie in Pang Kham in die Schule gehen konnten.

Platz war keiner mehr da, der Heimleiter hat mit den Jugendlichen ein Notquartier errichtet. Da sind acht der älteren Jugendlichen eingezogen, damit die Flüchtlingskinder im Waisenhaus wohnen konnten.

Schön ist sie ja nicht, diese Hütte, sieht wie ein Gefängnis aus. Den Jugendlichen hat es aber dort Spaß gemacht.

Auf lange Sicht konnte das aber keine Lösung sein, es sollten noch weitere Kinder aufgenommen werden. So haben wir uns gemeinsam entschlossen, das Waisenhaus zu erweitern und ein Obergeschoß aufzusetzen. Beim Bau haben wir schon darauf Bedacht genommen, dass das statisch möglich war.

Zunächst musste ein zuverlässiger Baumeister gefunden werden. Das war gar nicht so leicht, schließlich konnten wir einen sehr seriösen aus der christlichen Gemeinde finden und unter Vertrag nehmen.

Am 28. März haben wir begonnen, in der ersten Mai-Woche war der Bau fertig.

Der Baumeister hat alle Vertragspunkte zu unserer vollen Zufriedenheit erfüllt. Er hat nur einen Fehler gehabt: er konnte oder wollte keine Pläne zeichnen. Unser Heimleiter Pastor Sumlut Tang Ji, konnte das auch nicht. So

war die Abstimmung der Details recht schwierig. Vor allem war uns lang unklar, wie sich der Baumeister den Treppenaufgang vorstellt. Schließlich ist die Stiege aber doch recht gut gelungen.

7 Jugendliche aus dem Waisenhaus haben beim Bau mitgeholfen.

Der Baumeister hat dafür den vertraglich vereinbarten Preis um ca. 15 % reduziert und außerdem noch die Möbel gratis beigestellt, was überhaupt nicht vorgesehen war. Konkurrenzangebote waren fast doppelt so hoch.

Am 26. Mai war die offizielle Eröffnung und Einweihung durch den Pfarrer von Pang Kham, Reverend Rubin, der gleichzeitig auch der Bischof der Wa Region ist.

Alle wichtigen Leute aus Pang Kham waren als Festgäste eingeladen. Die Malteser haben ja ein Büro und eine Klinik hier, die helfen uns immer wieder, wenn wir etwas brauchen und garantieren auch die medizinische Versorgung der Kinder.

Jetzt brauchen wir eigentlich die schirche Hütte nicht mehr, die könnten wir wegreißen, habe ich gemeint. Davon will der Heimleiter aber nichts wissen. Die brauchen wir sicher noch einmal, sagt er. Dann werden wir sie aber wenigstens verschönern, wenn wir uns das leisten können, so mit Bambus außen und Palmblättern auf dem Dach, das schaut dann wenigstens burmesisch aus.

Gleich nach der Einweihung ist der erste Schub an neuen Kindern eingezogen. 15 Mädchen und Buben, die gleich in Pang Kham das neue Schuljahr beginnen.

Zur Erinnerung: Wir haben auch noch 21 Kinder und Jugendliche, die auswärtige Schulen besuchen, aber weiter vom Waisenhaus aus betreut werden. Die Kosten dort sind höher, da bitten wir die Paten, etwas mehr beizutragen, oder wir suchen zusätzliche Paten, die bereit sind, wenigstens einen Teil des Studiums zu finanzieren.

Dann sind noch 9 Jugendliche als Hilfslehrer in den Dörfern eingesetzt, ein Mädchen ist im Kindergarten Pang Kham beschäftigt.

Aktivitäten

Neben dem normalen Heimbetrieb, startet der Heimleiter immer wieder neue Aktionen, vor allem Sport: Fußball, Badminton, Volleyball. Da gibt es auch Wettbewerbe. Da haben sie bei der Meisterschaft von Pang Kham den 2. Platz gemacht von 4 Mannschaften.

Dann die Geburtstagsfeiern sind auch immer sehr nett und werden von den Paten unterstützt.

Zum Vatertag gibt es Grüße an die Paten und Patinnen. Der Vatertrag wird später gefeiert, der Muttertag fällt leider in die Schulferien.

Dann Erntedank wird auch gefeiert.

Ja, dann zu Weihnachten. Das Krippenspiel war auch recht schön.

Das alles ist vom Heimleiter zu organisieren und zu erledigen neben der normalen Routinearbeit.

Er besucht ja auch die Kinder in den auswärtigen Schulorten und inspiziert die Lehrer in den Dörfern. Er hat dazu einen Motorscooter und fährt oft tagelang im Dschungel herum.

Organisatorische Fragen

Im vergangenen Jahr hat ihm der Malteser HIV Arzt Dr. Saw Heh Mu Htoo geholfen, der ist jetzt aber in Kyaing Tong eingesetzt. Jetzt ist er nur mehr ein Einmannteam, wobei er natürlich immer schon die älteren Jugendlichen eingeteilt hat.

Durch die Erweiterung des Waisenhauses wird die Arbeit noch mehr. Wir machen uns auch Sorgen, was passiert, wenn er einmal krankheitshalber ausfallen sollte und haben das auch immer wieder angesprochen. Jetzt hat er aber für Verstärkung gesorgt.

Es gibt da eine notleidende Familie in Nam Ding: Der Vater ist Alkoholiker und kann für die Familie überhaupt nicht sorgen. Der Heimleiter hat daher den älteren Sohn, das ist der Naw Naw zu sich genommen, sozusagen als jüngeren Bruder. Der hat schon beim Bau fleißig mitgeholfen und übernimmt die Aufgaben eines Hausmeisters und Nachtwächters. Er ist geschickt und repariert alles, was da so anfällt.

Seine Mutter Roi Seng mit der kleinen Tochter Ma Htu ist als Köchin eingezogen, die Ma Htu soll in den Kindergarten in Pang Kham gehen.

Dann Yaw Su aus dem Waisenhaus, der die Schule abgeschlossen hat, übernimmt die Leitung der Bubengruppe. Von 18.30 bis 21.30 Uhr wird gelernt und Hausaufgaben gemacht, das überwacht er. In der Früh geht er immer auf den Markt einkaufen.

Für die Mädchengruppe hat er die 22 jährige Khaw Yun aus Lashio engagiert. Die hat die Universität als Bachelor abgeschlossen und soll den Heimleiter auch in der Verwaltung entlasten. Sie hilft auch in der Küche mit. Am Samstagabend wird die Sonntagsmesse vorbereitet.

Das wäre schon einmal etwas, hoffentlich funktioniert das auch entsprechend. Kosten tut das nicht viel. Die wohnen und essen im Haus, die Köchin und die Hkaw Yun bekommen dazu 500 Yuan im Monat – 60 Euro ca., die Arbeiter in der Kautschukplantage bekommen nur die Hälfte.

Armut der Bevölkerung

Ja, weil wir gerade beim Einkommen der Leute sind. Die Armut der Bevölkerung hat sich noch nicht gemildert.

Die Mohnfelder wurden zerstört, dafür wird Kautschuk gepflanzt. Da gibt es einige sehr schlecht bezahlte Jobs. Die Investoren zahlen 200 Yuan im Monat, davon kann eine Familie nicht leben. Die Investoren sagen, sie verdienen derzeit gar nichts, denn die Bäume sind noch zu klein, in zwei bis drei Jahren wird man Latex gewinnen können, und dann sollen die Arbeiter beteiligt werden. Ob man sich darauf verlassen kann?

Der Dr. Saw Heh Hu Htoo hat die Idee gehabt, man könnte unter den Kautschukbäumen Yam-Wurzeln anbauen. Die Kautschukbäume haben ja sehr lichte Kronen, mit dem durchfallenden Licht kommen die Yam Wurzeln aus. Er hat auch schon Gespräche mit den Grundeigentümern geführt – jetzt ist er aber in Kyaing Tong und kann sich darum nicht kümmern. Es scheint auch schwierig zu sein, das nötige Saatgut aufzutreiben.

Aus demselben Grund konnte auch das Ziegenprojekt nicht so zügig vorangetrieben werden, wie wir das wollten. Der Heimleiter musste sich jetzt um den Bau kümmern, wir werden jetzt aber schauen, dass das weitergeht. Jedenfalls behalten wir diese beiden Möglichkeiten – die Yam und die Ziegen weiter im Auge. Vielleicht machen wir da auch einen Fehler. Wir sollten zuerst klären, welche Form von Ackerbau und Viehzucht den Bodenverhältnissen, dem Klima und vor allem den Menschen dort am besten entspricht. Die Behörden tun da gar nichts. Wir könnten uns um einen Experten umsehen und/oder einen der cleveren Jugendlichen zum Berater ausbilden lassen.

Der Yaw Su oder der Ja San Awng wären solche Burschen. Da sind wir jetzt dran.

Das WFP World Food Programme hatte die Hilfe für die Wa Region gestoppt. Jetzt gibt es diese Unterstützung wieder, das ist ein Lichtblick.

Wie werden die verschiedenen Aktivitäten finanziert?

Wir berichten an den Heimleiter genau, welche Beträge für welche Kinder gespendet werden, das wird dann auch für dieses Kind verwendet und verschwindet nicht in irgendeinem großen Topf. Der Heimleiter achtet sehr darauf, dass die Verwandten der Kinder ebenfalls einen Beitrag leisten, der ihren Möglichkeiten entspricht. Es gibt auch Spenden aus der Bevölkerung. Spenden für das Ziegenprojekt werden für diesen Zweck gewidmet – derzeit haben wir Geld für 38 Ziegen – 100 sollten es sein, damit das Projekt realisiert werden kann.

Für Spenden ohne besondere Widmung sind wir auch sehr dankbar, damit werden die Generalkosten des Waisenhauses gedeckt sowie unser Beitrag zu den Baukosten des Obergeschoßes. Da übernehmen wir zwei Drittel, und ein Drittel wird lokal aufgebracht.

Dann gibt es den Geburtstagsfond, in den einige Paten eingezahlt haben. Damit werden Geburtstagsfeiern für die Kinder finanziert. Paten, die ihrem

Patenkind ein Geschenk zum Geburtstag oder zu Weihnachten zukommen lassen wollen, zahlen einen bestimmten Betrag hier ein, der Heimleiter besorgt dann ein Geschenk. Meist etwas Zweckmäßiges: eine neue Schultasche z. B. Das funktioniert gut. Es gibt ja leider keine Post dort, man kann nichts hinschicken.

Viermal im Jahr überweisen wir die Patenschaftsbeiträge und Spendengelder an das Waisenhaus, bisher 1:1 – ohne jegliche Spesen und Gebühren. Jeden Euro, den Sie spenden, bekommt der Heimleiter abzugsfrei in chinesischen Yuan ausgezahlt. Noch einmal vielen Dank für alles, was Sie für die Kinder tun.

Mit dem Umrechnungskurs Euro/Yuan haben wir bisher großes Glück gehabt und den Höchstkurs erwischt. Jetzt schaut es nicht so gut aus. Im August ist die nächste Überweisung vorgesehen, wir hoffen, dass der Euro bis dahin wieder steigt. Wir beobachten die Kursentwicklung genau, aber wir spekulieren nicht. Außerdem wollen wir nicht, dass mehr Geld im Waisenhaus zur Verfügung steht, als gerade benötigt wird.

Spendenbestätigungen

Ich hoffe, dass alle Spender die Bestätigungen von der Caritas in Linz bekommen haben. Damit sind Ihre Beiträge steuerlich voll absetzbar. Das ist ja erheblich, so zwischen 43 und 50 %, das muss man schon ausnützen. Wir kümmern uns darum. Die Caritas detailliert das aber nicht, in der Bestätigung ist nur ein Betrag für alles, was Sie über die Caritas spenden – Haussammlung, z.B.. Die geben aber Auskunft, wenn Sie die Einzelbeträge kontrollieren wollen. (Gratisnummer 0800 880 280)

Rechnungsprüfung

Vielleicht fragen Sie sich, ob das auch stimmt, was ich Ihnen da erzähle. Man hört ja immer wieder von Unregelmäßigkeiten bei karitativen Organisationen, da fehlt es dann an der nötigen Kontrolle.

Wie ist das bei der Pfarrcaritas geregelt? Da gibt es jedes Jahr eine Rechnungsprüfung und einen Bericht. Der letzte vom 3. Jänner. Wir glauben, dass das zu wenig ist, Spendengelder sollten intensiver geprüft werden.

Nun haben wir zum Glück in Traunkirchen einen sehr kompetenten Prüfer, der noch dazu auch Pate von zwei Waisenkindern ist. Herr Ing. Johann Holzleithner prüft als Revisor einer Bankengruppe die Gebarung der Filialen und war bereit, sich auch diesmal wieder unsere Kontobewegungen anzuschauen. Nicht allein, sondern begleitet von einer Bankbeamtin. Die beiden haben das am vergangenen Montag gemacht.

In seinem Prüfbericht erklärte Herr Ing. Holzleithner, dass der Geldfluss genau überprüft wurde von den eingezahlten Spenden über den Transfer nach Burma bis zur Empfangsbestätigung durch den Heimleiter. Die betreffenden Belege wurden überprüft und in Ordnung befunden. Auf dem

ganzen Weg sind keinerlei Spesen oder Kosten angefallen, die Spenden wurden daher vom Heimleiter 1 : 1 in Empfang genommen.

Und in Pang Kham? Die haben eine erstaunlich gute Kostenrechnung. Wir bekommen die Zahlen monatlich. Es gibt einen Finanzmanager bei der christlichen Gemeinschaft WRCC, der aber nicht Englisch kann. Der übermittelt die Zahlen an den Heimleiter, der schaut sich das an und schickt uns das weiter.

Eigentümer des Waisenhauses ist diese WRCC, die Pfarrcaritas unterstützt das Projekt finanziell. Darüber gibt es einen Vertrag, in dem die Kontrollrechte vorgesehen sind. Es gibt dann noch einen Rechnungsprüfer, diese Funktion hat bisher der Dr. Saw Heh Mu Htoo wahrgenommen, der ist aber jetzt in Kyaing Tong. Jetzt im Juni war er wieder in Pang Kham und hat die Finanzen mit dem Heimleiter durchgeschaut.

Politische Entwicklung

Unter uns sind ja einige, die Burma schon bereist haben und auch die politische Entwicklung verfolgen. Wir tun das ja auch, denn es ist für das Waisenhaus sehr wichtig.

Das Image der Militärdiktatur in Burma unter Präsident Than Swe war sehr schlecht: Keine Demokratie, politische Verfolgung und Folter von Regimekritikern, Menschenrechtsverletzungen. Die USA und Europa reagieren mit Boykottmaßnahmen, die vor allem den Tourismus treffen und dort viele kleine Leute arbeitslos machen. Burma kommt immer mehr in die Abhängigkeit von China.

Dann kommt ein neuer Präsident, Thein Sein. Auch ein General, vorher Ministerpräsident. Er zieht die Uniform aus und redet von Demokratie. Kein Mensch glaubt ihm zunächst, aber mehr und mehr folgen doch konkrete Maßnahmen:

Die Menschen wollen das Staudammprojekt der Chinesen am Ayeyarwady nicht? Er lässt es stoppen. Die Chinesen reagieren verärgert, aber die geplanten Umsiedelungen der Dörfer unterbleiben – vorerst zumindest.

Der Hausarrest für die Oppositionsführerin und Nobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi wird aufgehoben.

Es gibt Wahlen, und Aung San Suu Kyi kommt ins Parlament.

Präsident Thein Sein empfängt sie und diskutiert Zukunftspläne. Jetzt ist sie auf Europareise. In Norwegen holt sie sich den Nobelpreis ab.

Viele politische Gefangene werden freigelassen.

Die Zensur über die meisten Zeitungen wurde aufgehoben.

Es gibt Waffenstillstandsabkommen mit den Karen und den Shan. Die kämpfen 63 Jahre gegeneinander und bringen sich um. Man hat aber den Eindruck, die sind sich nicht wirklich böse! Merkwürdig ist das.

Das Ausland reagiert vorsichtig positiv. Die Diplomatie kommt in Schwung, Hillary Clinton und europäische Regierungsspitzen kommen auf Besuch, die Aufhebung der Boykottmaßnahmen wird in Aussicht gestellt. Coca Cola ist auch schon wieder da usw.

Klar: Burma ist reich an Bodenschätzen, die will man nicht den Chinesen lassen. Wie die Chinesen reagieren werden, bleibt abzuwarten. Vielleicht verschärfen sie ihre Gangart im Südchinesischen Meer oder gegenüber Taiwan.

So weit, so gut. In der Wa Region hat es auch vorher keine Kämpfe gegeben, in den Regionen Shan Nord und Shan Süd wird der Waffenstillstand aber immer wieder durch kleinere Zusammenstöße gebrochen. Manchmal Missverständnisse, oder selbständige Aktionen von kleineren Militärgruppen.

Neuer Krisenherd ist Kachin im Norden. Selbst in der Hauptstadt Myitkyina ist die Lage gefährlich geworden. Zwei Kinder vom Waisenhaus sind schon nach Kyaing Tong übersiedelt. Im Moment ist dort kein Waffenstillstand in Aussicht.

Dann Rakhine. Da hat es Zusammenstöße zwischen Burmesen und Rohingyas gegeben, das sind angeblich illegal eingewanderte Bangla Deshi. Das ist aber kein Religionskonflikt, sondern die haben eine ganz andere Mentalität und vertragen sich deshalb schlecht. Die Burmesen würden sie gerne los werden. Die wollten eh wieder zurück, aber Bangla Desh hat ihnen die Einreise verweigert.

Jetzt muss ich aber ein anderes Bild zeigen, sonst will niemand mehr nach Burma reisen.

Zukunft

Die wirtschaftliche Zukunft in Burma kann man durchaus positiv beurteilen. Ich glaube, es wird zu einer weiteren Öffnung zum Westen hin kommen, Burma kann ein Tigerstaat werden, wie Südkorea. Da wird allerdings viel von der Natürlichkeit und der Liebenswürdigkeit verloren gehen, fürchte ich.

Innenpolitisch wird die Demokratie Fortschritte machen, eines Tages wird es vielleicht keine Militärdiktatur mehr geben. Was den Nationalitätenkonflikt betrifft, so ist es schwieriger. Da geht es nicht um Demokratie sondern um Autonomierechte. Da sind die Standpunkte weit auseinander, besonders in Kachin und Shan. Die waren früher ja eigene Königreiche oder Fürstentümer und wollen am liebsten wieder aus der Union austreten. Shan ist besonders schwierig, weil es da viele Minderheiten gibt und Sonderentwicklungen, wie die Wa Region, in der sich unser Waisenhaus befindet.

Die Zukunft des Waisenhauses sehe ich auch positiv. Ich hoffe sehr, dass der Heimleiter, Pastor Sumlut Tang Ji, weiterhin so engagiert die Leitung wahrnimmt und dass er mit den neuen Mitarbeitern ein gutes Team bilden kann.

Solang die drückende Armut in der Region nicht gemildert wird, wird das Waisenhaus auf unsere Hilfe weiter angewiesen sein. Wir von der Pfarrcaritas Traunkirchen werden uns bemühen, noch mehr Paten und Spender zu finden.

Wir haben ganz gute Kontakte zu einigen Zeitungen aufgebaut, die bringen immer wieder etwas über unser Projekt.

Zuletzt war ein guter Artikel in der Kirchenzeitung. Ich bitte aber auch Sie um Ihre Mundpropaganda, das ist ja oft am wirksamsten.

Stellvertreter gesucht

Wir stimmen uns im Caritas-Ausschuss ab und informieren uns, über die Details, in der Tagesarbeit wissen aber nur meine Frau und ich wirklich ausreichend Bescheid. Daher sollten wir noch Stellvertreter haben, die sich bei der Abwicklung auskennen, falls wir ausfallen sollten. Das müsste nicht zeitraubend sein, eine quartalsweise Besprechung für einen halben Tag würde vorerst genügen. Wer da gerne mitarbeiten möchte, mit dem Computer und mit Zahlen umgehen kann und Englischkenntnisse mitbringt, ist sehr willkommen. Bitte melden Sie sich.

Reich wird man nicht mit dem Job, das ist alles ehrenamtlich.

Damit bedanke mich jetzt einmal für Ihre Aufmerksamkeit.

Mit herzlichen Grüßen
Für die Pfarrcaritas Traunkirchen
Ewald und Erika Fink
4801 Traunkirchen
Mitterndorf 73
Tel. 07617 2496

**Caritas
&Du**

Pfarrcaritas Traunkirchen

22. Juni 2012

Bankverbindung:
Pfarrcaritas Traunkirchen, Waisenhaus „Traunsee“,
Konto 5916242, BLZ 34510